

Polizeipräsidium Wuppertal

Jahresverkehrsbericht



2 0 0 8

Direktion Verkehr
- 61.01.05 -

Wuppertal, den 13.02.2009

Jahresverkehrsbericht

Inhaltsübersicht

Langzeitübersicht: zugelassene Kfz / Verkehrsunfälle	1
Verkehrsunfallentwicklung 2008	2
Verkehrsunfälle mit Toten und Verletzten	3
Verkehrsunfälle mit Kindern	5
Verkehrsunfälle mit Hauptunfallursachen	7
Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort	8
Verkehrsunfall mit der Schwebebahn	9
Gesamtwirtschaftliche Unfallkosten	10
Verkehrsüberwachung	11
Besondere Verkehrseinsätze	13
Beseitigung von Unfallhäufungspunkten und -strecken	14
Vergleichsuntersuchungen	15
Verkehrsunfallprävention	18

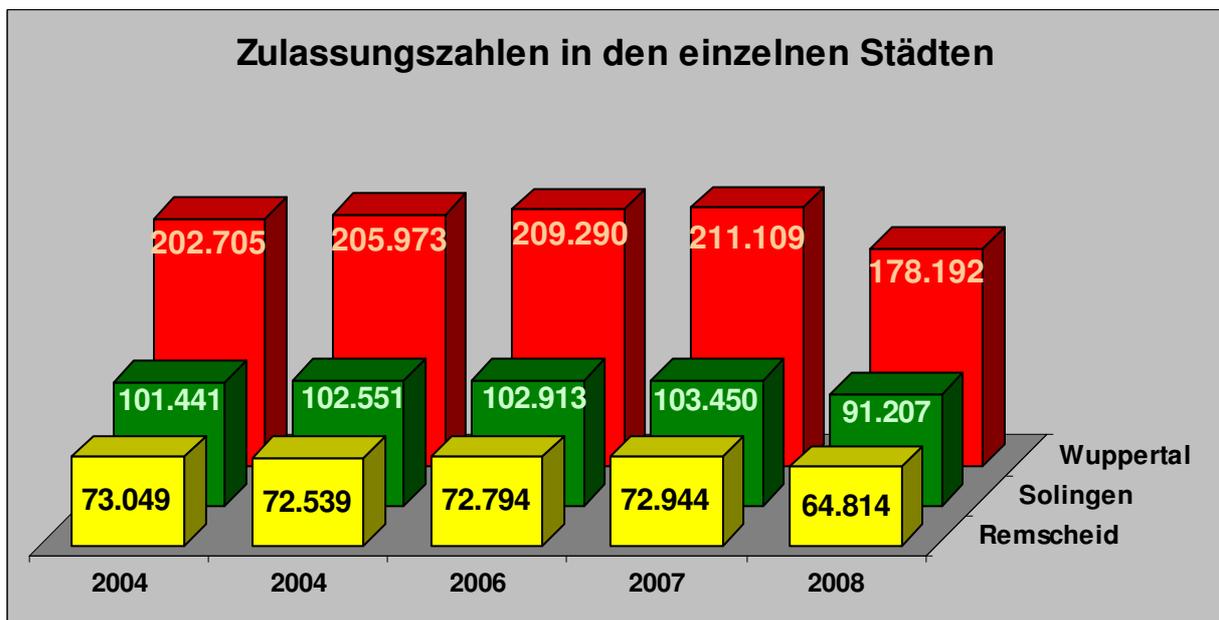
Im Original gezeichnet:
Hoga
Polizeidirektor

Langzeitübersicht vergleichbarer Verkehrsdaten im PP Wuppertal

Jahr	zugelassene Kfz	VU	VU je 1.000 Kfz	Unfalltote	Verletzte
1960	84.397	12.789	152	106	4.738
1965	138.822	11.529	83	108	3.620
1968	149.338	13.020	87	121	3.946
1970	168.066	15.853	94	107	4.639
1975	212.359	12.385	58	74	3.805
1980	278.612	19.119	69	60	3.853
1985	291.068	22.261	76	32	2.989
1988	316.276	25.485	81	22	3.417
1990	333.891	24.025	72	30	3.216
1995	356.444	21.089	59	14	2.782
1996	359.484	21.045	59	24	2.717
1997	362.088	21.387	59	13	2.803
1998	366.308	22.332	61	15	2.601
1999	370.450	23.199	63	17	2.720
2000	372.068	23.123	62	16	2.551
2001	376.560	23.516	62	12	2.382
2002	378.967	21.972	58	13	2.297
2003	377.107	21.465	57	19	2.309
2004	377.195	21.946	58	17	2.073
2005	381.063	20.893	55	6	2.155
2006	384.997	21.702	56	12	2.144
2007	387.503	21.760	56	10	2.244
2008	334.213	20.870	62	11	2.108

rot = höchster Wert, grün = niedrigster Wert

Der deutliche Rückgang des Kfz.-Bestands resultiert aus einer veränderten Berechnungsgrundlage. So werden durch das KBA neuerdings die Fahrzeuge nicht mehr erfasst, die zum Stichtag vorübergehend stillgelegt sind bzw. aufgrund des festgelegten Zulassungszeitraumes bei Saisonkennzeichen zum Stichtag nicht betrieben werden dürfen. Aus diesem Grund hat sich auch das Verhältnis der Anzahl von VU bezogen auf 1.000 Kfz deutlich erhöht.



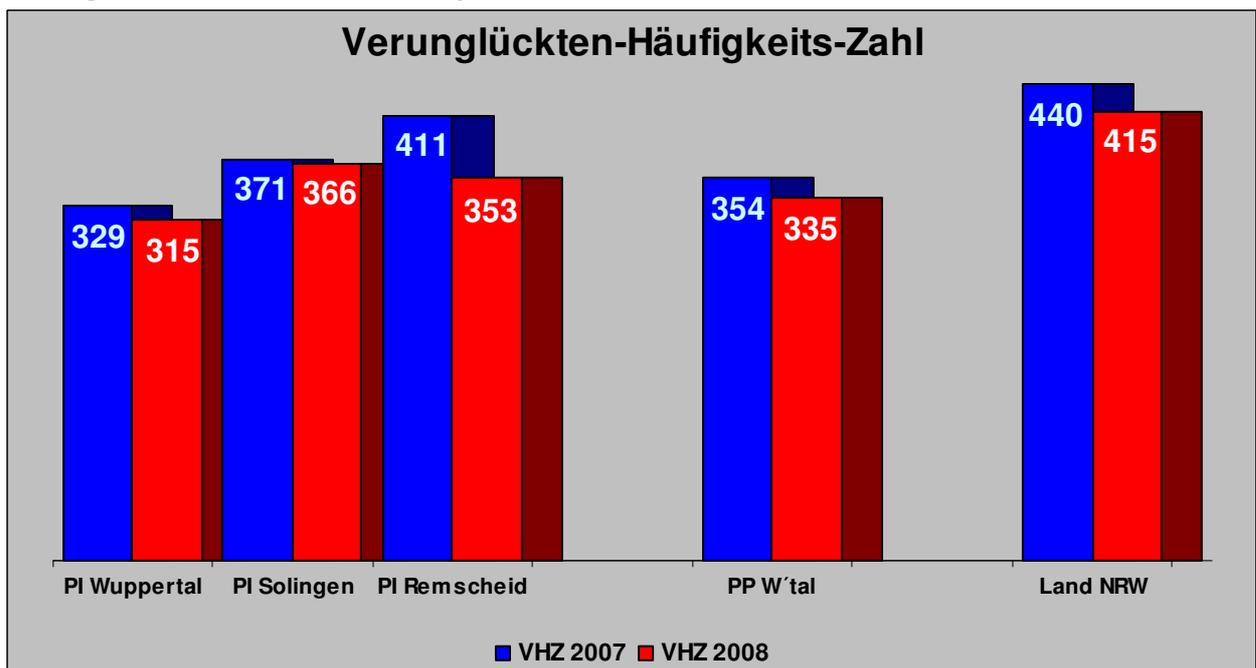
Verkehrsunfallentwicklung 2008

Die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle im Bergischen Städtedreieck hat sich im Verlauf des Jahres 2008 erstmals seit 2005 wieder verringert. Der Rückgang um 4,1% (- 890 VU) fiel im Vergleich zum Landesschnitt mit einem Rückgang um 2,7% etwas deutlicher aus. Die Entwicklung innerhalb der drei Städte unterscheidet sich geringfügig. Während in Wuppertal und Solingen die Anzahl der Unfälle abnahm, ist in Remscheid ein minimaler Anstieg zu verzeichnen. Erfreulich ist insgesamt, dass die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden durchgängig reduziert ist, wobei hier Remscheid mit einem Rückgang um 13,4% deutlich herausragt.

Verkehrsunfälle	Jahr	Wuppertal	Remscheid	Solingen	PP W'tal	Land NRW
Gesamt	2008	12.254	3.767	4.849	20.870	
	2007	13.027	3.738	4.995	21.760	
Veränderung abs.		- 773	+ 29	- 146	- 890	
Veränderung in %		- 5,9	+ 0,8	- 2,9	- 4,1	- 2,7
mit Personenschaden	2008	924	309	480	1.713	
	2007	957	357	489	1.803	
Veränderung abs.		- 33	- 48	- 9	- 90	
Veränderung in %		- 3,4	- 13,4	- 1,8	- 5,0	- 5,8
mit Sachschaden	2008	11.330	3.458	4.369	19.157	
	2007	12.070	3.381	4.506	19.957	
Veränderung abs.		- 740	+ 77	- 137	- 800	
Veränderung in %		- 6,1	+ 2,3	- 3,0	- 4,0	- 2,3

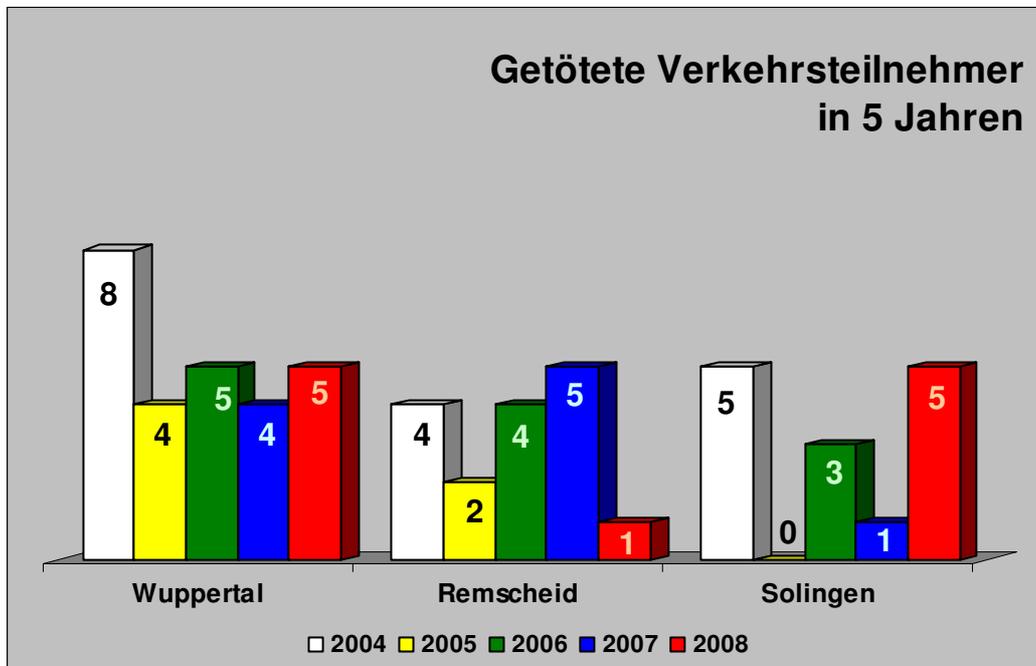
Quelle: SERVUS Liste 1a

Um die Vergleichbarkeit der Verunglücktenzahlen zu gewährleisten, wird die sog. Verunglückten-Häufigkeitszahl gebildet, die die statistische Anzahl der tatsächlich Verunglückten in das Verhältnis je 100.000 Einwohner setzt.



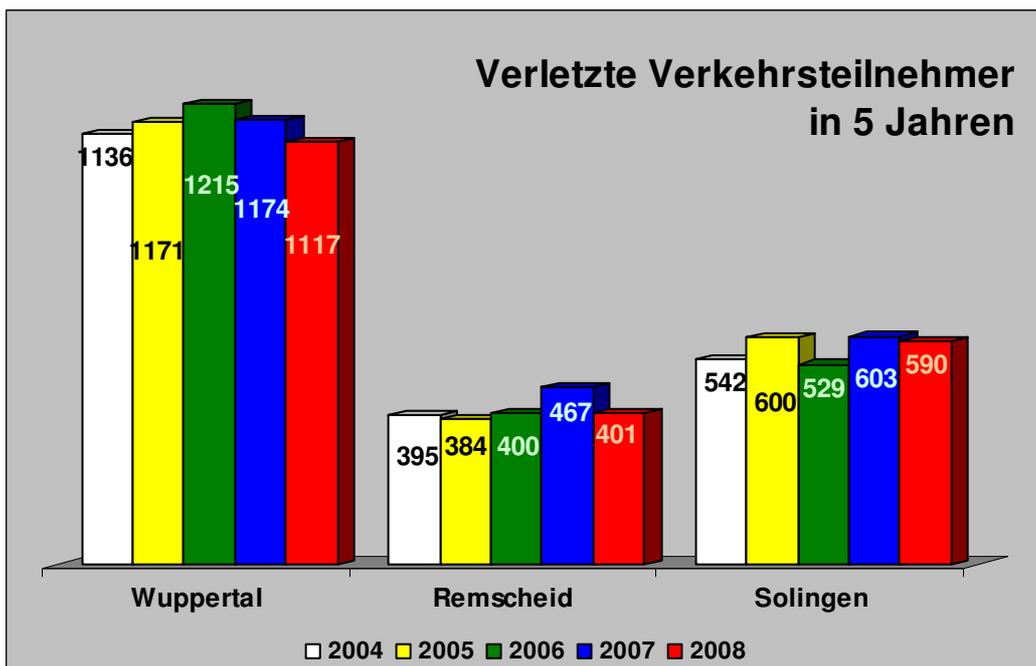
Getötete Verkehrsteilnehmer

Im Jahr 2008 ist die Anzahl der bei Verkehrsunfällen getöteten Personen leider wieder angestiegen. Mit einer Zunahme um 1 auf 11 Getötete konnte das nach dem Jahr 2005 (nur 6 getötete Personen) erreichte niedrige Niveau gehalten werden. Die Entwicklung im Verlauf der letzten fünf Jahre ergibt sich aus der nachfolgenden Übersicht:



Verletzte Verkehrsteilnehmer

Die Anzahl der im Jahr 2008 im Straßenverkehr verletzten Personen ist im Präsidialbereich Wuppertal nach dem geringfügigen Anstieg 2007 in allen drei Städten wieder rückläufig. Insgesamt wurden 136 Verkehrsteilnehmer weniger verletzt (-6,0%) als im Vorjahr.



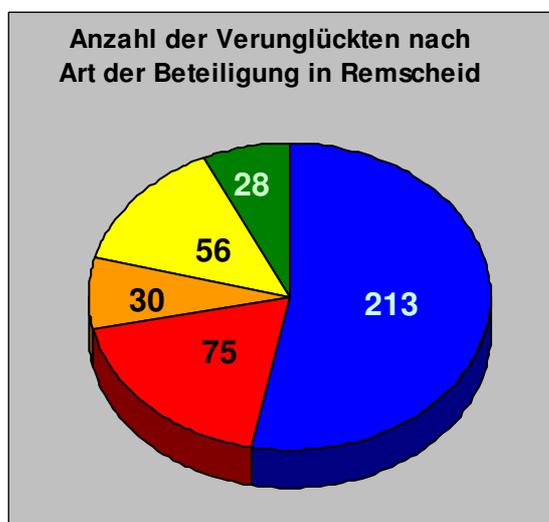
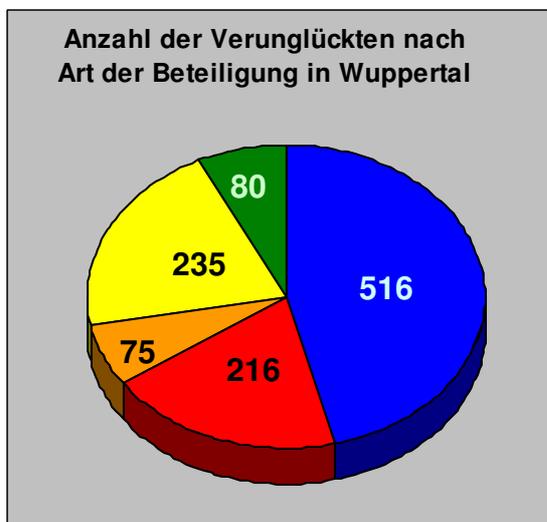
Verunglückte Verkehrsteilnehmer nach Art der Beteiligung (einschl. Mitfahrern)

Die Gruppen der verunglückten motorisierten Zweiradfahrer und der Fußgänger stehen im besonderen Fokus der polizeilichen Verkehrsunfallbekämpfung.

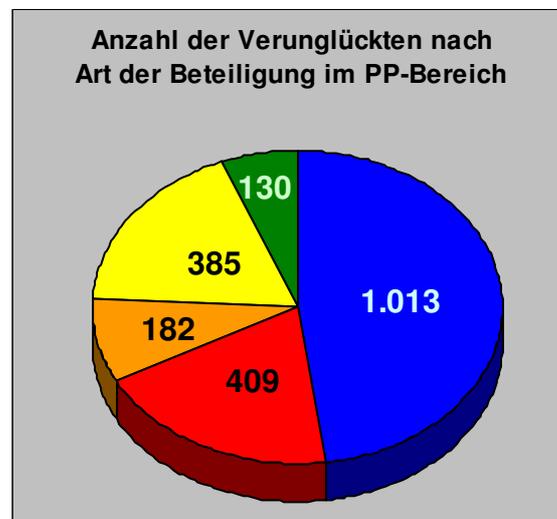
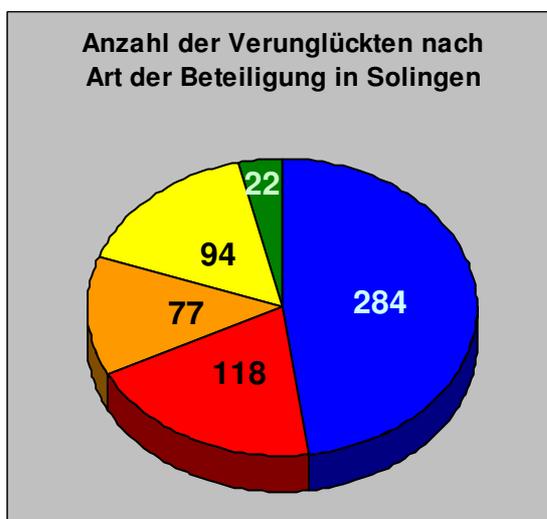
Nachdem im Vorjahr schon ein Anstieg der Zahl der verunglückten Motorradfahrer behördenweit festzustellen war, hat sich dieser Trend im Jahr 2008 fortgesetzt. Sie erhöhte sich um 27 (+7,1%) auf 409. Wesentlich günstiger sieht die Entwicklung im Bereich der Fußgänger aus. Hier reduzierte sich die Anzahl der Verunglückten um 37 (-8,8%) auf 385.

Besonders auffällig ist die Zunahme der verunglückten Radfahrer um 18 (+30,5%) auf 77 in Solingen, sowie deren Rückgang in Wuppertal um 16 (-17,6%) auf 75.

Die prozentualen Anteile sind aus den folgenden Diagrammen ersichtlich:



Legende:



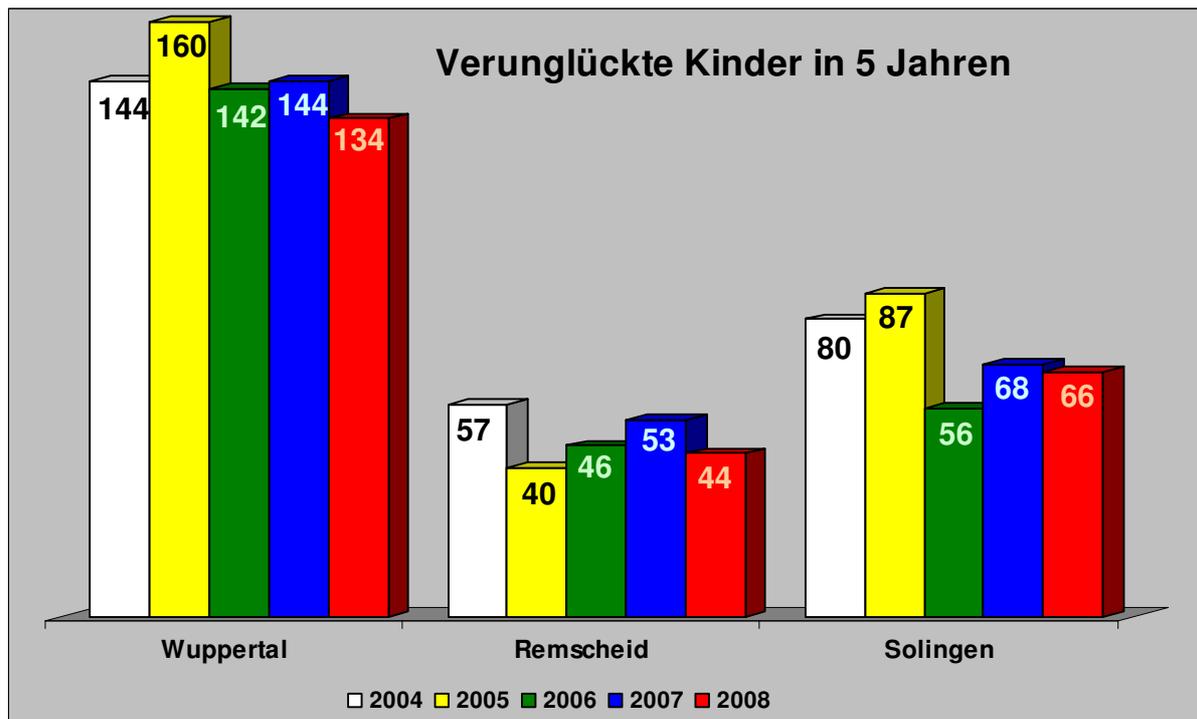
Verunglückte Kinder (bis unter 15 Jahre)

Der im Jahr 2006 erreichte Tiefstand der Anzahl verunglückter Kinder im Präsidiabereich Wuppertal konnte im Jahr 2008 durch den Rückgang um 21 (-7,9%) exakt wieder erreicht werden.

Erfreulicherweise setzte sich auch der Trend, dass kein Kind bei einem Verkehrsunfall getötet wurde, im sechsten Jahr in Folge fort.

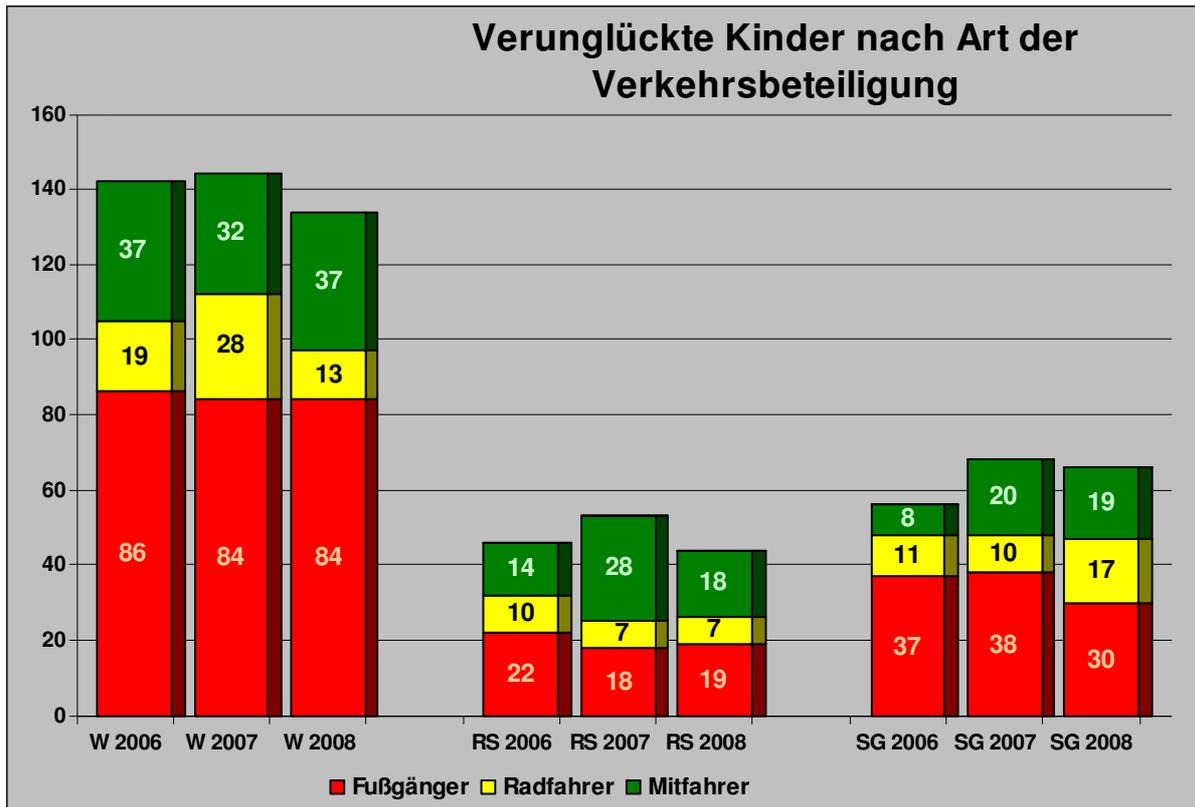
Im Jahr 2008 zeigt sich folgende Entwicklung für die drei Städte:

	Jahr	Wuppertal	Remscheid	Solingen	PP W'tal	Land NRW
Verunglückte gesamt	2008	134	44	66	244	
	2007	144	53	68	265	
Veränderung abs.		- 10	- 9	- 2	- 21	
Veränderung in %		- 6,9	- 17,0	- 2,9	- 7,9	- 9,8



Kinder nehmen aktiv als Fußgänger oder als Radfahrer am Straßenverkehr teil. Werden sie in Fahrzeugen befördert, spricht man von einer passiven Verkehrsteilnahme.

Die nachfolgende Grafik zeigt die Veränderungen der Anzahl der verunglückten Kinder nach der Art ihrer aktiven und passiven Verkehrsbeteiligung im Vergleich zum Vorjahr.



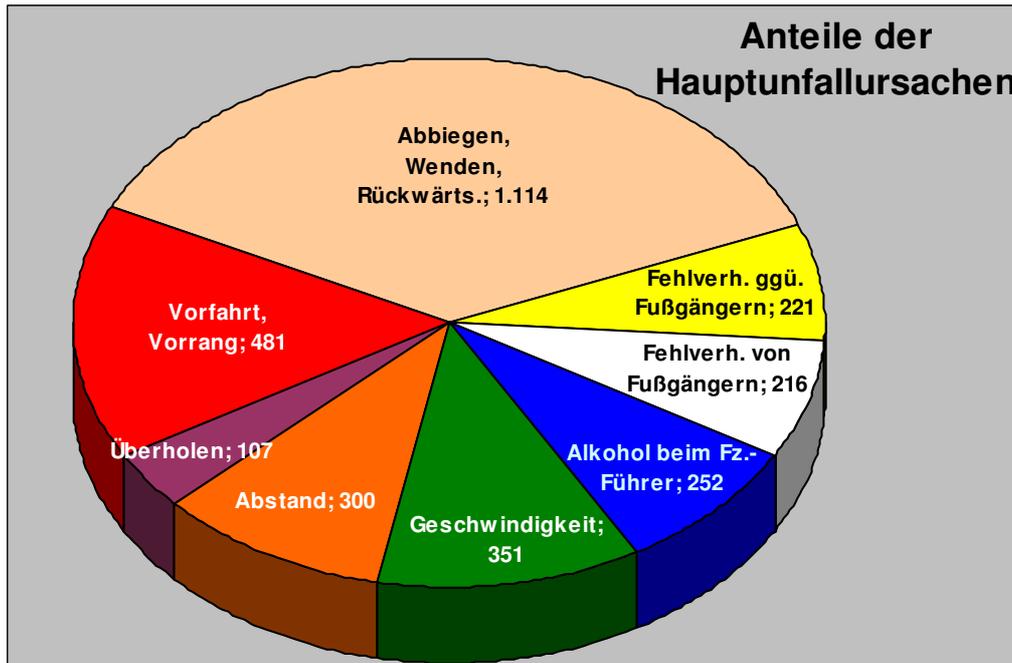
Verunglückte Kinder auf dem Schulweg (nur aktive Verkehrsteilnahme)

	Jahr	Wuppertal	Remscheid	Solingen	PP W'tal
Verunglückte gesamt	2008	22	4	13	39
	2007	17	4	14	35
Veränderung abs.		+ 5	0	- 1	+ 4
Veränderung in %		+ 29,4	0	- 7,1	+ 11,4

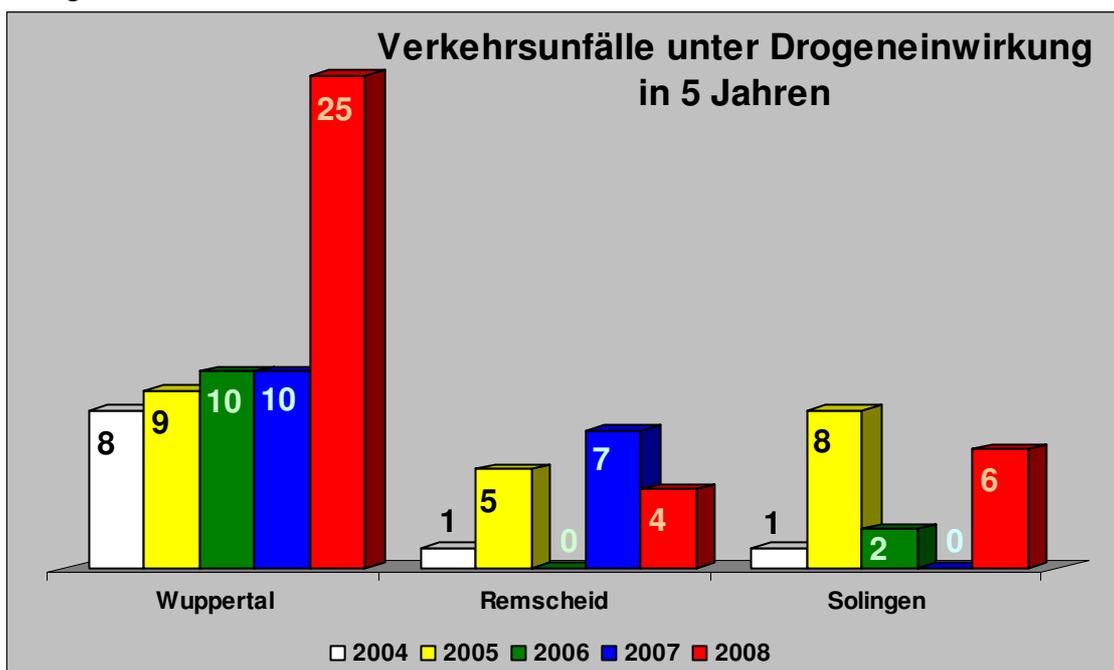
Der mit nur 35 verunglückten Kindern auf dem Schulweg im Jahr 2007 erreichte Tiefstwert konnte 2008 nicht wieder erreicht werden. Der Anstieg ist auf eine Zunahme der Schulwegunfälle um 11 (+183,3%) auf 17 in Wuppertal-Barmen zurückzuführen.

Verkehrsunfälle mit Hauptunfallursachen (HUU)

Die Ursachen für die Entstehung eines Verkehrsunfalls werden durch die unfallaufnehmenden Beamtinnen und Beamten festgestellt und können statistisch ausgewertet werden. Dadurch, dass bei einem Unfall zwei oder mehrere unterschiedliche Fehlverhaltensweisen zugleich ursächlich sein können, ist die Gesamtsumme der Unfallursachen höher als die Anzahl der Verkehrsunfälle an sich. In der folgenden Grafik wird die Verteilung der Hauptunfallursachen im Bereich des PP Wuppertal dargestellt, wobei die absoluten Werte in den Segmenten aufgeführt sind.



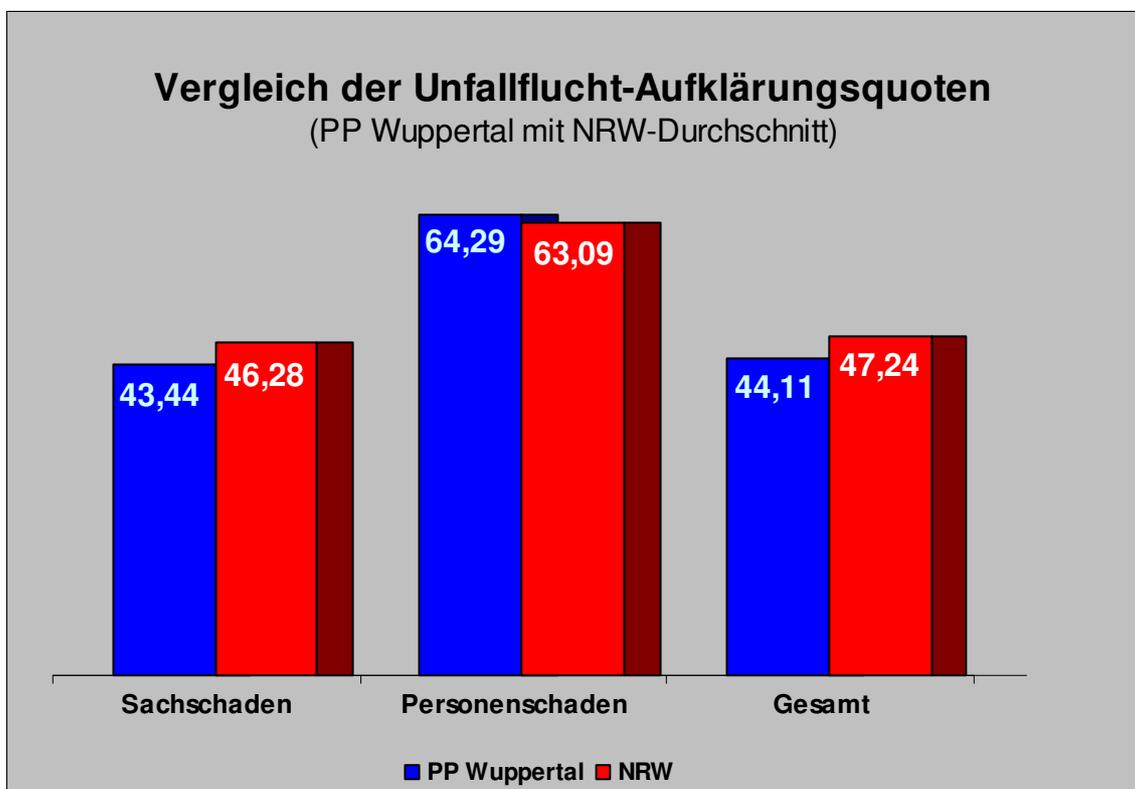
Unfallursächlicher Drogenkonsum der Fahrzeuginsitzerin oder des Fahrzeuginsitzers gehört noch nicht zu den definierten Hauptunfallursachen. Dennoch wird die Entwicklung aufmerksam betrachtet.



Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort

Entwicklung der Unfallfluchten (Vergleich zum Vorjahr)

	Wuppertal	Remscheid	Solingen	PP W'tal
Gesamtzahl	2.572	792	1.016	4.380
Veränderung abs.	+ 3	- 21	- 64	- 82
Veränderung in %	+ 0,1	- 2,6	- 5,9	- 1,8
Aufklärungsquote	44,79	42,80	43,41	44,11
mit Personenschaden	81	21	38	140
Veränderung abs.	-15	- 14	+ 9	- 20
Veränderung in %	-15,6	- 40,00	+ 31,00	- 12,5
Aufklärungsquote	67,90	57,14	60,53	64,29
nur Sachschaden	2.491	771	978	4.240
Veränderung abs.	+ 18	- 7	- 73	- 62
Veränderung in %	+ 0,7	- 0,9	- 6,9	- 1,4
Aufklärungsquote	44,04	42,41	42,74	43,44



Verkehrsunfall mit der Schwebbahn

Am 05.08.2008 ereignete sich auf der Kaiserstraße ein spektakulärer Unfall zwischen einem Schwebbahnzug und einem LKW mit Ladekran.

Der 47-jährige Fahrer eines LKW hatte sein Fahrzeug auf der Kaiserstraße geparkt, um dort Baumaterialien abzuladen.

Bei diesen Arbeiten geriet der Kranausleger in den Fahrbereich der Schwebbahn. Eine zwischen den Haltestellen Bruch und Hammerstein in östlicher Richtung fahrende Schwebbahn kollidierte trotz einer eingeleiteten Gefahrenbremsung mit dem Ausleger.

Dadurch wurde der Boden des Schwebbahnwagens auf einer Länge von ca. 10m mittig aufgeschlitzt. Der LKW wurde durch den Kontakt teilweise angehoben, gedreht und kam ca. 10m östlich der ursprünglichen Parkposition zum Stillstand.

Der zuvor auf der Ladefläche stehende Fahrer stürzte auf die Fahrbahn und wurde schwer verletzt. Wie durch ein Wunder blieben alle 32 Fahrgäste der Schwebbahn unverletzt und konnten durch die Feuerwehr über Drehleitern und Hubwagen geborgen werden.



Es entstand ein Gesamtsachschaden von mehr als 100.000 Euro.

Gesamtwirtschaftliche Unfallkosten bei Verkehrsunfällen

Neben dem persönlichen Leid, das dem Unfallopfer und seinem Umfeld widerfährt, verursacht jeder Unfall einen volkswirtschaftlichen Folgeschaden.

Um die gesamtwirtschaftlichen Kosten durch Verkehrsunfälle berechnen und vergleichen zu können, hat die Bundesanstalt für Straßenwesen 1999 entsprechende Bewertungssätze für die jeweiligen Unfallfolgen (Schwere der Verletzung bzw. Schwere des Sachschadens) unter Berücksichtigung von Unfall-, Bevölkerungs- und Wirtschaftsdaten ermittelt.

Die hier errechneten Schadenssummen bilden jedoch nicht das tatsächliche Ausmaß ab, da nur die Daten der polizeilich aufgenommenen Verkehrsunfälle berücksichtigt werden können. Tatsächlich werden bei den Versicherungen ca. 30 - 40 % mehr Verkehrsunfälle zur Anzeige - und regelmäßig auch zur Abrechnung - gebracht, als von der Polizei aufgenommen wurden.

Es werden vier Kostenkategorien unterschieden:

Verkehrsunfall mit	innerorts (Mittelwert)	außerorts (ohne BAB)
schwerem Personenschaden (Tote bzw. Schwerverletzte)	86.919,62 €	173.839,23 €
leichtem Personenschaden (Leichtverletzte)	12.782,30 €	19.940,38 €
erheblichem Sachschaden (mindestens ein Kfz nicht mehr fahrbereit)	11.759,71 €	14.316,17 €
geringem Sachschaden (alle sonstigen Schadensfälle)	3.885,82 €	4.601,63 €

Unter Berücksichtigung dieser Kostensätze ergeben sich für das Jahr 2008 als gesamtwirtschaftliche Unfallkosten im Bereich des PP Wuppertal:

Verkehrsunfälle	mit Personenschaden	mit Sachschaden	Gesamtschaden
Wuppertal	22.412.481 €	46.357.011 €	68.769.492 €
Remscheid	8.397.970 €	14.389.905 €	22.787.875 €
Solingen	14.068.197 €	18.315.708 €	32.383.905 €
PP Wuppertal 2008	44.878.648 €	79.062.624 €	123.941.272 €
PP Wuppertal 2007	45.647.741 €	82.452.070 €	128.099.811 €

Die durch Verkehrsunfälle im Jahre 2008 im PP Wuppertal verursachten Unfallkosten lagen mit etwa 124 Millionen € um ca. 4 Millionen € unter denen des Vorjahres; 2001 lag diese Summe noch bei ca. 147 Millionen €.

Verkehrsüberwachung

Neben den Beamtinnen und Beamten des Wachdienstes kümmern sich seit dem 01.09.2007 die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des neu strukturierten Verkehrsdienstes der Direktion Verkehr verstärkt und sehr zielgerichtet um die Überwachung des Straßenverkehrs.

Im Rahmen der Fachstrategie zur Verkehrsunfallbekämpfung werden mit dem Alkohol- und Drogenmissbrauch im Straßenverkehr, der Nichteinhaltung zulässiger Geschwindigkeiten und der Nichtsicherung der Fahrzeuginsassen die drei Hauptfaktoren identifiziert, die auf die Verursachung von Personenschäden und die dabei eintretenden Unfallfolgen maßgeblichen Einfluss haben.

Nach Feststellung derartiger Regelverstöße wurden 2008 folgende Repressiv-Maßnahmen getroffen:

	2008	2007	Veränderung abs.	Veränderung in %
Alkoholeinfluss beim Fahrzeugführer	659	637	+ 22	+ 3,5
Drogeneinfluss beim Fahrzeugführer	285	191	+ 94	+ 49,2
Geschwindigkeit, davon ...	30.905	36.455	- 5.550	- 15,2
... mit Anhaltekräften	14.909	17.779	- 2.870	- 16,1
... ohne Anhaltekräfte	15.996	18.676	- 2.680	- 14,3
Sicherheitsgurt / Kinderrückhaltesysteme	13.792	14.974	- 1.182	- 7,9

In der logischen Folge liegt ein weiterer Schwerpunkt polizeilicher Überwachungsmaßnahmen in der Erkennung und Verfolgung solcher Fehlverhaltensweisen, die besonders gefährlich oder von einer besonderen Rücksichtslosigkeit geprägt sind und deshalb den Hauptunfallursachen zuzurechnen sind. Hier wurden 2008 in den einzelnen Ursachenbereichen folgende Maßnahmen getroffen:

	2008	2007	Veränderung abs.	Veränderung in %
Abstand	89	94	- 5	- 5,3
Überholen	512	675	- 163	- 24,1
Vorfahrt / Vorrang	5.143	4.329	+ 814	+ 18,8
Abbiegen/ Wenden	9.778	9.125	+ 653	+ 7,2
Fehlverhalten gegenüber Fußgängern	19.421	19.762	- 341	- 1,7
Fehlverhalten von Fußgängern	533	1.543	- 1.010	- 65,5

Um die Übersicht zu vervollständigen, müssen noch die Ergebnisse der Überwachung des gewerblichen Personen- und Güterverkehrs und die Maßnahmen berücksichtigt werden, die nicht den o.g. Bereichen zuzuordnen sind, z.B. die nach § 23 StVO verbotene Benutzung eines Handys beim Fahrzeugführen:

	2008	2007	Veränderung abs.	Veränderung in %
Spezifische Verstöße im gewerblichen Personen- und Güterverkehr	3.403	3.454	- 51	- 1,5
Sonstige Verkehrsverstöße	22.178	12.895	+ 9.283	+ 72,0

Die Verteilung der oben beschriebenen Maßnahmen auf die drei Städte ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich:

	Wuppertal	Remscheid	Solingen
Alkoholeinfluss beim Fahrzeugführer	391	150	118
Drogeneinfluss beim Fahrzeugführer	256	16	13
Geschwindigkeit, mit Anhaltekräften	9.911	1.791	3.207
Geschwindigkeit, ohne Anhaltekräfte	9.557	2.762	3.677
Sicherheitsgurt /Kinderrückhaltesysteme	8.313	2.488	2.991
Abstand	49	30	10
Überholen	270	67	175
Vorfahrt / Vorrang	2.581	1.575	987
Abbiegen/ Wenden	7.133	982	1.663
Fehlverhalten gegenüber Fußgängern	14.205	2.131	3.085
Fehlverhalten von Fußgängern	406	82	45
Spezifische Verstöße im gewerblichen Personen- und Güterverkehr	2.346	652	405
Sonstige Verkehrsverstöße	12.419	4.786	4.973
Summe	67.837	17.512	21.349

In der Summe aller polizeilich getroffenen Maßnahmen ergibt sich bei einer Aufteilung auf die Schwere der zugrunde liegenden Verstöße folgendes Bild:

Gesamtmaßnahmen im PP Wuppertal	2008	2007	Veränderung abs.	Veränderung in %
Verwarnungen mit Verwarnungsgeld	84.374	85.837	- 1.463	- 1,7
Ordnungswidrigkeitenanzeigen	19.896	17.303	+ 2.593	+ 15,0
Strafanzeigen	2.428	994	+ 1.434	+ 144,3
Summe	106.698	104.134	+ 2.564	+ 2,5

Besondere Überwachungseinsätze

► Geschwindigkeitskontrollen im Bereich von Schulen

Die Geschwindigkeitskontrollen im Bereich von Schulen wurden gegenüber dem Vorjahr fast verdoppelt und erreichten im Jahr 2008 die Zahl von 281 Kontrollstellen. Die Messbilanz sieht wie folgt aus:

	2008	Veränderung abs.	Veränderung in %
Anzahl der gemessenen Fahrzeuge	118.508	- 3.152	- 2,6
Anzahl der beanstandeten Fahrzeuge	5.681	- 2.071	- 26,7
Beanstandungsquote in %	4,79		

Es ist festzustellen, dass die Beanstandungsquote von 6,37% im Vorjahr wieder deutlich zurückgegangen ist. Um diesen Trend zu konsolidieren, ist es erforderlich, auch zukünftig verstärkt in diesem Bereich zu kontrollieren, um die schwächsten Verkehrsteilnehmer auf dem Weg zur Schule zu schützen.

► Kontrolle von lebenden Tieren, Lebensmitteln und Fleisch

Wie in jedem Jahr wurden auch 2008 wieder zwei Kontrollen zusammen mit dem Lebensmittelüberwachungsamt Remscheid durchgeführt, um die Einhaltung der Vorschriften beim Lebensmittel- und Fleischtransport zu überprüfen.

Von insgesamt 44 kontrollierten Fahrzeugen mussten 10 Transporte wegen lebensmittelrechtlicher Verstöße beanstandet werden. Während vier Fahrer aufgrund geringer Mängel mündlich verwarnet wurden, mussten drei andere Verwarnungsgelder bezahlen. Ein Sachverhalt wurde zur Anzeige gebracht. Zusätzlich erfolgte bei einem Fahrer eine Belehrung und in einem weiteren Fall wurde eine Nachkontrolle angeordnet.

Begleitung von Großraum- und Schwertransporten

Nachdem die Zahlen der Großraum- und Schwertransporte, die aufgrund der Maße oder Gewichte eine polizeiliche Begleitung erfordern, bis zum Vorjahr stetig angestiegen sind, hat sich die Anzahl im Jahr 2008 auf dem 2007 erreichten Level gehalten. Zur Gewährleistung der Verkehrssicherheit während dieser Transporte wurden die Beamtinnen und Beamten des Verkehrsdienstes wie folgt eingesetzt:

	2008	Veränderung abs.	Veränderung in %
Begleitungen	187	+ 1	+ 0,5
Anzahl der eingesetzten Polizei-Kräfte	325	+ 13	+ 4,2
Aufwand in Stunden	531,5	- 40,5	- 7,1
Begleitkilometerleistung	1.290	+ 113	+ 9,6
Gesamtkilometerleistung	4.989	+ 483	+ 10,7

Beseitigung von Unfallhäufungspunkten und -strecken

Als Grundlage für die Analyse des Unfallgeschehens dienen insbesondere

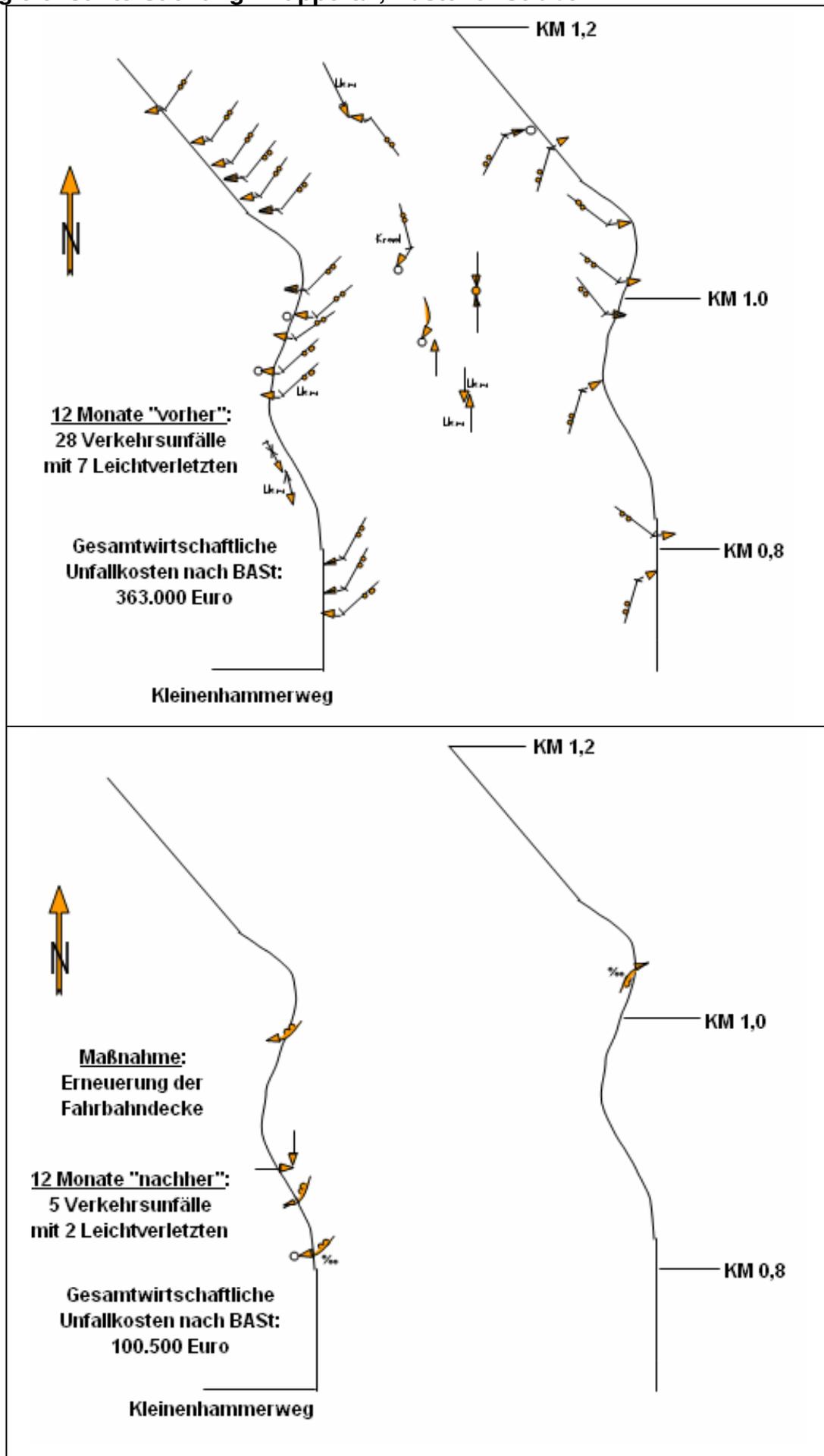
- ▶ Unfallblattsammlung
- ▶ Unfalltypensteckkarten
- ▶ Unfallursachensteckkarten
- ▶ Sondersteckkarten
- ▶ Verkehrsunfalldateien
- ▶ Unfalldiagramme

Durch laufende Beobachtung und Auswertung stellt die Polizei fest, ob an Knotenpunkten oder auf Strecken Unfallhäufungen auftreten. Ziel der örtlichen Unfalluntersuchung ist daher u.a., Unfallbrennpunkte frühzeitig zu erkennen, nach bestimmten Gesichtspunkten zu analysieren und Verbesserungsmaßnahmen durchzusetzen.

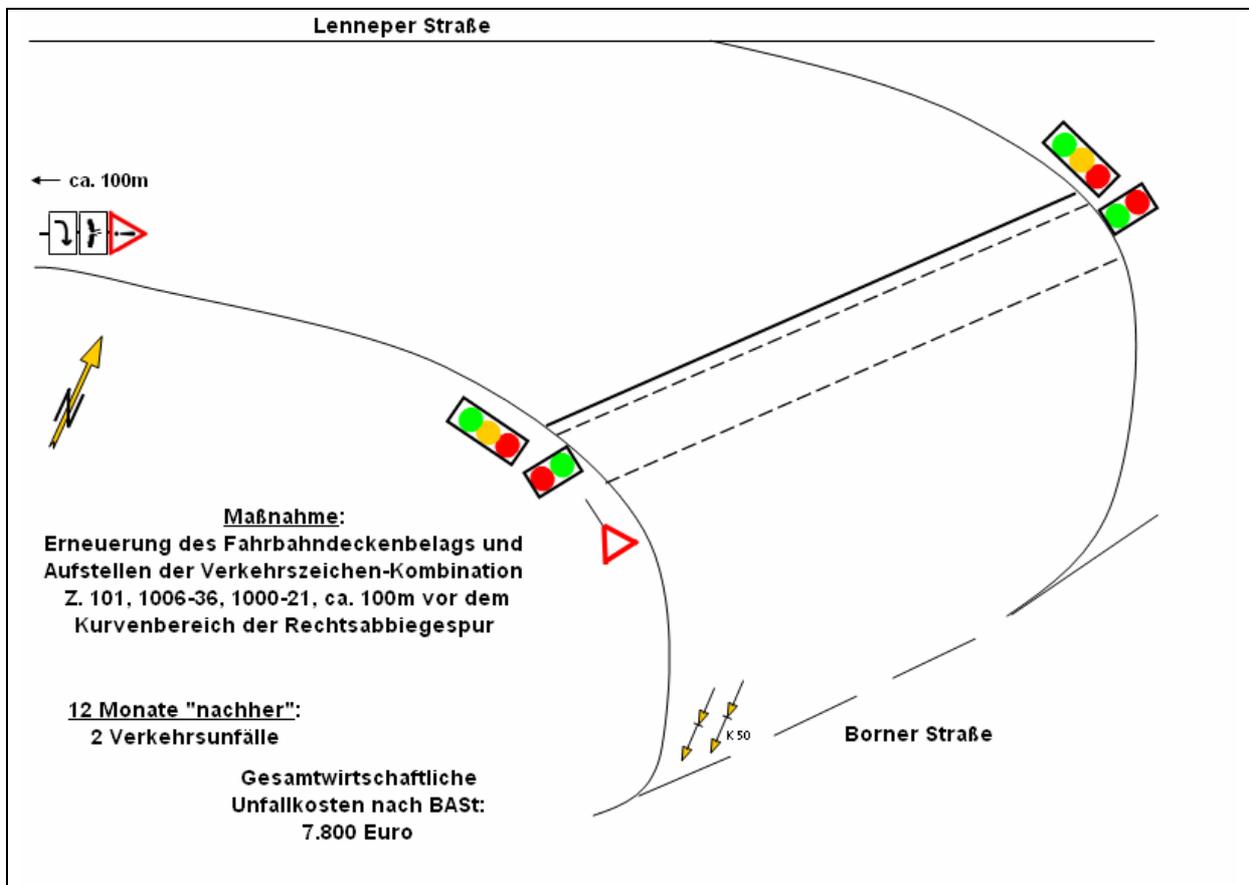
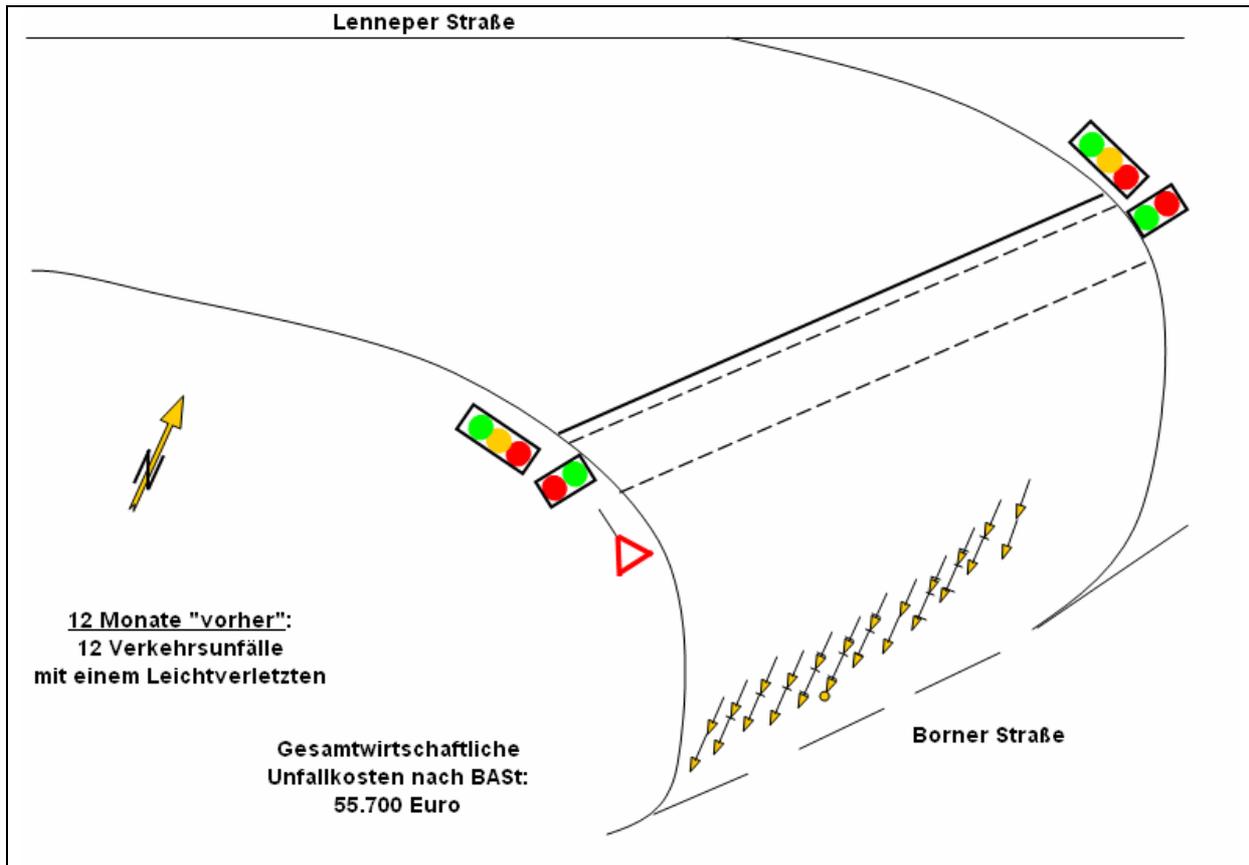
Wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche örtliche Unfalluntersuchung und eine wirkungsvolle Beseitigung von Unfallhäufungsstellen ist die enge Zusammenarbeit von Straßenverkehrs-, Straßenbaubehörden und Polizei.

Anzahl der Unfallhäufungspunkte und -strecken, bei denen	W	RS	SG	PP W'tal
... die Polizei eine Voruntersuchung durchgeführt hat	12	15	7	34
... die Polizei Meldungen über Unfallstellen erstellt hat	12	16	4	32
... die Polizei Nachmeldungen über weitere Unfälle erstattet hat	3	16	6	25
... eine nähere Untersuchung im Rahmen der Unfallkommission durchgeführt wurde	6	10	5	21
... Verbesserungsmaßnahmen für notwendig gehalten wurden	2	3	4	9
... Verbesserungsmaßnahmen im laufenden Jahr getroffen wurden	2	2	1	5
... die Polizei Vergleichsuntersuchungen durchgeführt und die Ergebnisse weitergeleitet hat	5	3	7	15
... Verbesserungsmaßnahmen zu einer Beseitigung oder Entschärfung der Gefahrenstelle geführt haben	2	3	1	6
... polizeiliche Sonderauswertungen erstellt wurden (z.B. für andere Behörden, Presse, intern)	25	29	22	76

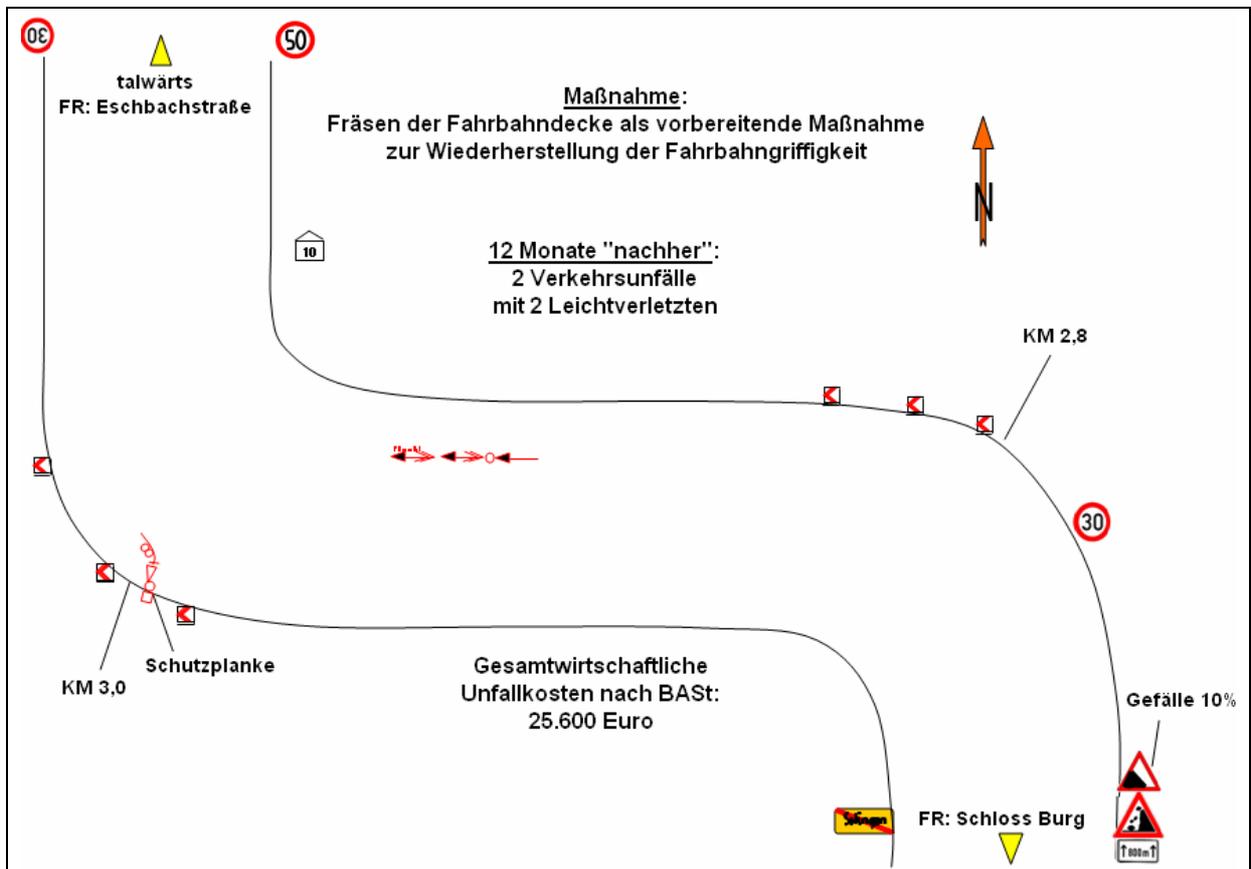
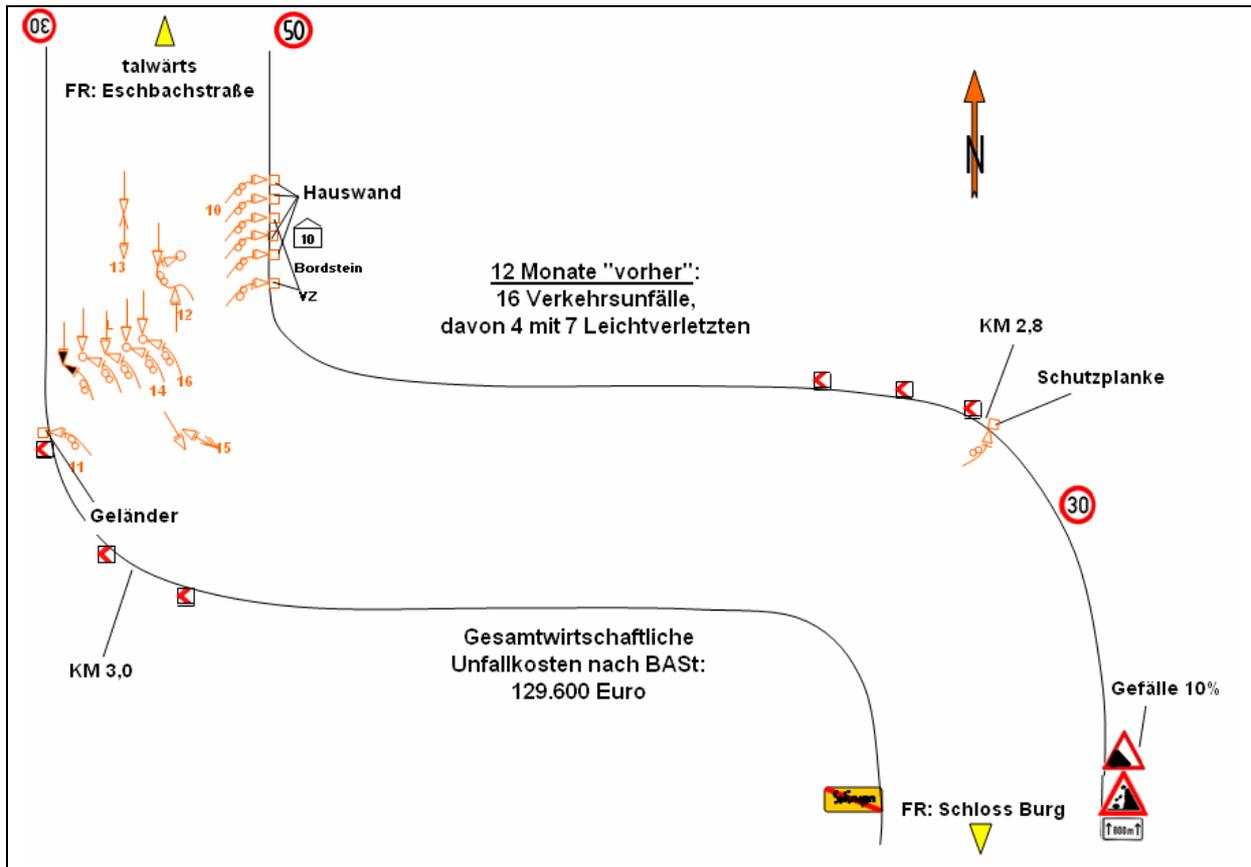
Vergleichsuntersuchung: Wuppertal, Hastener Straße



**Vergleichsuntersuchung:
Remscheid, B 229 Lenneper Straße / B 51 Borner Straße**



Vergleichsuntersuchung: Solingen, Burgtalstraße



Verkehrsunfallprävention

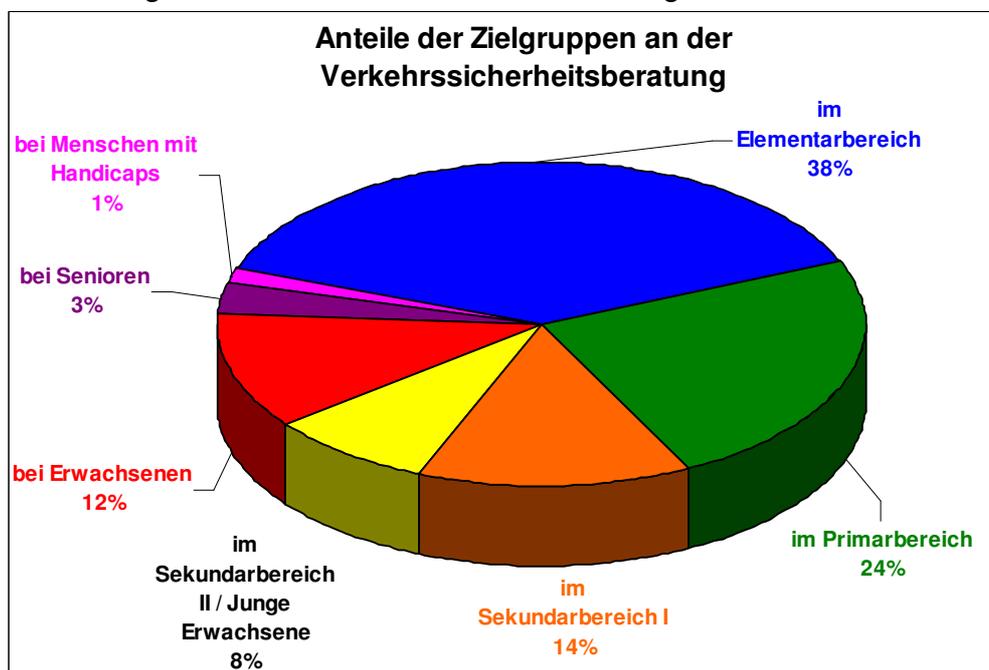
Verkehrsunfälle zu reduzieren und Unfallfolgen zu mindern sind vorrangige Ziele der polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit. Im Bereich des Polizeipräsidiums Wuppertal sind insgesamt 14 Verkehrssicherheitsberater aktiv, um das Bewusstsein der Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer für ihre Verantwortung im Straßenverkehr zu schärfen sowie Eltern, Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer bei ihrer Verkehrserziehung zu unterstützen.

Dank gewachsener Kooperationen mit Kindergärten, Schulen, Betrieben, Behörden, Vereinen und Verbänden haben sich wiederkehrende Standardprogramme in den einzelnen Zielgruppen bewährt. Dazu gehörten im Kindergartenbereich „Eltern/Kind“-Veranstaltungen, Elterninformationen und Erzieher/innen-Seminare sowie im Grundschulbereich die Unterstützung bei den praktischen Übungen und Lernzielkontrollen im Rahmen der Radfahrausbildung, bei der Schulumfelderkundung sowie bei Elterninformationsveranstaltungen zur Verkehrssicherheit. Während der Oster-, Sommer- und Herbstferien wurden in Kooperation mit den Städten Solingen und Wuppertal Radfahrtrainingsmöglichkeiten für Kinder und deren Eltern in den Jugendverkehrsschulen angeboten.

An den weiterführenden Schulen konnte die Beteiligung der Verkehrssicherheitsberater an verkehrserzieherischen Unterrichtseinheiten ausgeweitet werden. So wurden z.B. Schulwegwechsler in den Jahrgangsstufen 5 und 6 auf die Gefahren rund um die Benutzung der öffentlichen Verkehrsmittel informiert, Schülerlotsen ausgebildet und bei ihrem Dienst betreut sowie Projekttag/Wochen rund um das Thema Straßenverkehr durchgeführt. Die Berater waren in Unterrichtseinheiten der Klassen 9 oder 10 zu den Themenbereichen Alkohol, Drogen und Gruppendynamik eingebunden und unterstützten die Schulen in der Mofaausbildung.

Im Rahmen der Programme „*Alles im Griff*“ und „*Schutzengel*“ wurde mit Schülerinnen und Schülern zahlreicher Oberstufenklassen sowie Auszubildenden verschiedener großer Ausbildungsbetriebe die besondere Gefährdung junger Fahranfänger thematisiert.

In Zusammenarbeit mit unterschiedlichsten Organisationen wurden zahlreiche Aktionen für Senioren angeboten. So wurden Klubs besucht, Gefahrenpunkte in Augenschein genommen, Multiplikatoren im Projekt „*Senioren für Senioren*“ ausgebildet und Veranstaltungen für „*erfahrene Kraftfahrer*“ durchgeführt.



Als besondere Aktionen des Jahres 2008 sind hervorzuheben:

Schulprojekte

Unter dem Motto „Wir machen unseren Schulweg sicher“ begleitete die Polizei eine Projektwoche der Grundschule Radenberg. Die Straße Radenberg, die als verkehrsberuhigter Bereich ausgeschildert ist und als Sackgasse ausschließlich zur Grundschule führt, wurde immer wieder von so genannten „Bringeltern“ zu schnell befahren. Hierdurch entstanden für die Kinder, die den Weg zu Fuß benutzten, vermeidbare Unfallgefahren und Umweltbelastungen. Die Projektwoche mit den Erstklässlern sollte auf diesen Missstand aufmerksam machen und die betreffenden Eltern motivieren, den Weg als „Eltern-taxi-freie Zone“ zu akzeptieren. Nachdem das Verkehrsschild „Verkehrsberuhigter Bereich“ von den Kindern gesäubert, von Moos und rankenden Ästen befreit, kleine Belohnungen für Eltern gebastelt und ein „Dienstplan“ erstellt war, wurden eine Woche lang mit polizeilicher Unterstützung alle Eltern durch die Kinder auf den Missstand angesprochen. Die Eltern reagierten sehr einsichtig und nutzten den vorgeschlagenen Alternativ-Parkplatz zur Verabschiedung ihrer Kinder, offensichtlich nicht nur wegen der kleinen Belohnungen. Wie sich später herausstellte, zeigte die Aktion bei Eltern und Schülern nachhaltige Wirkung.



„Mit dem Auto bis zur Schule, das ist reine Bequemlichkeit“

Mit einem gemeinsamen Aktionstag haben Polizei, Schüler, Eltern und Lehrer der Grundschule für mehr Verkehrssicherheit, Verkehrsberuhigung und Bewegung der Kinder...



5d kennt nun toten Winkel. Die Polizei hat die Verkehrssicherheit der Schulen in Solingen verbessert. Die Kinder haben den toten Winkel der LKWs...

Ein weiteres Beispiel für kreative Verkehrserziehung in Schulen war das Projekt der August-Dicke-Schule in Solingen. Das Kernstück dieses Projektes bildete eine Fußgängerrallye, bei der die Schülerinnen und Schüler ihr Schulumfeld und die bestehenden Verkehrsgefahren unter die Lupe nahmen. Da die Schule an einer Hauptverkehrsstraße liegt, wurde besonders die Gefährdung durch den „Toten Winkel“ herausgearbeitet. Die Beteiligten staunten nicht schlecht, als sie den Arbeitsplatz eines LKW-Fahrers einnehmen durften und von hier aus den Rest ihrer Klasse aus den Augen verloren.

Schülerlotsenausbildung und Landeswettbewerb der Schülerlotsen



Traditionsgemäß wurden auch im vergangenen Jahr wieder ca. 200 Schülerlotsen in den Städten Wuppertal und Solingen durch die Verkehrssicherheitsberater in den teilnehmenden Schulen ausgebildet, um für Sicherheit auf dem Schulweg zu sorgen.

Beim Landeswettbewerb der Schülerlotsen in Wuppertal ließen die Lotsen aus dem bergischen Städtedreieck die Konkurrenz hinter sich. Bei der mit Spannung erwarteten Siegerehrung...

durch Verkehrsminister Oliver Wittke gingen Platz 1 und 2 an Solingen, Platz 6 an Wuppertal, Platz 8 wieder an Solingen und schließlich Platz 10 an Wuppertal. Somit hatten sich alle 5 teilnehmenden Lotsen aus Solingen und Wuppertal unter den ersten 10 platziert. Die Siegerin vertritt Nordrhein-Westfalen beim Bundeswettbewerb in Berlin.

► **Verkehrssicherheitsaktion „Siehst Du mich ?“**

So lautete vom 27. bis 31.10. 2008 das Motto einer Verkehrssicherheitsaktion unter Beteiligung von 80 Kindergärten aus dem Behördenbereich. Entwickelt wurde die Aktionsidee in Arbeitskreisen aus Remscheid, Solingen und Wuppertal, die sich aus Erzieher/innen und Verkehrssicherheitsberatern der Polizei zusammensetzten. Sie zielte zunächst auf die Probleme der jahreszeitlichen Dunkelheit und der trüben Witterung. Im Zuge der Vorbereitungen erweiterten kreative Kräfte jedoch die ursprüngliche Zielrichtung.

„Fahr bitte nicht so schnell, hinter den parkenden Autos könnten Kinder sein“, bat die sechsjährige Anna einen Autofahrer, den sein morgendlicher Weg am Kindergarten vorbeiführte. Anna und ihre Mutti machten mit und drückten aus, was ihnen Sorge bereitet - so wie ungefähr 3000 andere.

Kinder, Eltern und Erzieher/innen gestalten das Thema „*Sehen und gesehen werden, Erkennbarkeit im Straßenverkehr*“ in ihren Einrichtungen unbefangen, bunt, vielseitig, kindgerecht, öffentlichkeitswirksam oder manchmal etwas verrückt – aber immer zielgerichtet.



► **Verkehrs-Sicherheits-Casting 2008**

Das Aktionsteam „Achtung Kinder“, in dem unter der Leitung des Ressorts Straßen und Verkehr der Stadtverwaltung Wuppertal auch die Polizei vertreten ist, hat im vergangenen Jahr erstmals alle Wuppertaler Grundschulen zu einem *Verkehrs-Sicherheits-Casting* aufgerufen. Bei diesem Wettbewerb sollten Unterrichtsinhalte der Verkehrserziehung in eine, wie auch immer geartete künstlerische Präsentation einfließen. Das klingt kompliziert? War es wohl auch. Denn leider stellten sich nur wenige Schulen dieser Herausforderung. Doch deren Beiträge entpuppten sich als kleine Meisterwerke, die im Rahmen eines Aktionstages vor und im Barmer Rathaus vorgestellt wurden. Es siegte die Grundschule Peterstraße mit dem selbst getexteten Lied: „Et löppt, wie et löppt, auf Wuppertaler Strooten“.

Die geringe Beteiligung erwies sich jedoch als vorteilhaft, denn so konnten sich alle 150 teilnehmenden Kinder als Belohnung auch noch über einen Kinobesuch freuen.



► **Schockvideos der Polizei im Fahrschulunterricht**

„Die erfolgreiche Arbeit mit den Spots wird weiter ausgebaut“ erklärte NRW-Innenminister Wolf in einer Presseveröffentlichung vom 03.09.2008.

Hintergrund dieser Erklärung war die Absicht des Ministeriums, die in der polizeilichen Verkehrsprävention bereits seit geraumer Zeit erfolgreich eingesetzten internationalen Spots auch Fahrschulen für die Ausbildung junger Fahranfänger zur Verfügung zu stellen. Die Vorstellung und Übergabe der Spots durch Herrn Staatssekretär Palmes an den Fahrlehrerverband unserer Region erfolgte am 08.10.2008 in der Fahrschule Achim Müller in Wuppertal-Elberfeld. Besonders die eingeladenen Fahrschülerinnen und Fahrschüler zeigten sich von den Spots sehr beeindruckt und begrüßten die neue Initiative. Auch seitens der Medien wurde der pädagogische Einsatz dieser Spots im Rahmen der Fahrschul-ausbildung mit großem Interesse verfolgt.



► **Motorrad**

Die neue Kradsaison wurde am 27.04.2008 in Kooperation mit dem TÜV Wuppertal auf dem Gelände Am Raukamp eröffnet.

Neben Infoständen mit sog. Schockvideos, Reaktionstests und der visuellen Darstellung von Brems- und Anhaltewegen konnten den zahlreichen Besuchern interessante Vorführungen und Demonstrationen sowie die aktive Teilnahme an Fahrübungen angeboten werden.



Das Präventionsangebot für die Zielgruppe, hier speziell die Risikogruppe der 30–50jährigen als Wiedereinsteiger oder Anfänger, wurde erweitert, so dass in diesem Jahr sechs Verkehrssicherheitstage mit geführten Touren durch das Bergische durchgeführt wurden.



Darüber hinaus unterstützten die Verkehrssicherheitsberater verschiedene Kooperationspartner bei der Durchführung von „Sicherheitstouren“, in deren Verlauf sicherheitsrelevante Themen aus polizeilicher Sicht praxisnah vermittelt wurden.

► NRW-Tag - „Holger schlägt zurück“

Bereits im Dezember des Vorjahres wurde „Holger“ im Rahmen der Fußgängeraktion „*Riskieren Sie nicht Kopf und Kragen*“ mit großem Erfolg eingesetzt. Die als Kopfersatz fungierende Melone zerplatzte spektakulär bei allen Aufprallsituationen und erzielte dadurch besonders nachhaltige Wirkungen bei den Zuschauern.

Aus diesem Grund wurde die Vorführung im Verlauf des NRW-Tages als Beitrag zum Thema „*Schutz vor Fußgängerunfällen*“ wiederholt. Stündlich erlebten die Zuschauer einen dramatischen Fußgängerunfall und sahen, welche Kräfte frei werden, wenn ein ca. 9-jähriges Kind von einem relativ langsam fahrenden PKW erfasst wird. Die Brems- und Anhaltewege konnten plastisch und drastisch demonstriert werden.



**Achtung,
Holger
schlägt
zurück !**



Nachdem „Holger“, unser Eigengewächs, zur Simulation von Fußgängerunfällen bei allen Aktionen klaglos seinen „Kopf“ hingehalten hat, schlug er beim NRW-Tag eindrucksvoll zurück. Vermutlich angeheizt von den Zuschauermassen zeigte er sich bei der Demonstration der Aufprallwucht eines PKW mit etwa 35 km/h enorm dickköpfig und zerstörte die Frontscheibe.



Klar, die Besucher waren mächtig beeindruckt, denn sie hätten damit niemals gerechnet. Auch die Verkehrssicherheitsberater wurden bei der gewählten Aufprallgeschwindigkeit von „Holgers“ Widerstandsfähigkeit überrascht.

Jetzt wären sie natürlich schlechte Verkehrssicherheitsberater, wenn sie aus dieser Erfahrungen keine Botschaft formulieren würden. Also:

Im wirklichen Leben springt nicht „Holger“ plötzlich und unerwartet auf die Straße, sondern es sind Lars, Kevin, Ali oder Sarah.